

## INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

**Landesrat Rudi Anschober**

21. März 2017

zum Thema

**„Rassismus? Mog i ned!“**

**Zur Internationalen Woche gegen Rassismus und  
Fremdenfeindlichkeit: Neues Taschenbüchlein mit  
Argumenten gegen Hetze, Start der Videokampagne und  
weitere Aktionen in OÖ**

Weitere Referent/innen:

- Dr. Bert Brandstetter – Obmann von Land der Menschen – Aufeinander Zugehen OÖ
- Mümtaz Karakurt, MAS – GF von migrare & Gründungsmitglied von „Rassismus? Mog i ned!“
- Dr.<sup>in</sup> Marion Wisinger – Autorin des Büchleins „Da mach´ ich nicht mit! ... Argumente für ein gutes Zusammenleben, Historikerin und Trainerin
- Panda – Maskottchen der Antirassismuarbeit

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:  
Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion Präsidium  
Abteilung Presse  
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12  
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88  
landeskorrespondenz@ooe.gv.at  
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

**„Rassismus? Mog i ned!“  
Zur Internationalen Woche gegen Rassismus und  
Fremdenfeindlichkeit: Neues Taschenbüchlein mit  
Argumenten gegen Hetze, Start der Videokampagne  
und weitere Aktionen in OÖ**

Die Anzeigen und Delikte im Zusammenhang mit Rassismus nehmen in den letzten Jahren in Österreich und auch in Oberösterreich deutlich zu. Rassismus hat die Spaltung der Gesellschaft zum Ziel, Mitmenschen werden allein aufgrund z. B. ihrer Herkunft oder Religion pauschal angefeindet und abgewertet, sei es in Gesprächen am Stammtisch oder in den Sozialen Medien, aber genauso strukturell bei Job- und Wohnungssuche.

Heute, am 21. März, wird international der Tag gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit begangen. In Oberösterreich startet eine Themenwoche mit dem Ziel, für das Thema Rassismus zu sensibilisieren, zum Nachdenken anzuregen, Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Die Initiativen:

- das neue Taschenbüchlein „Da mach' ich nicht mit!“ mit Argumenten gegen die 15 häufigsten Hetz-Themen samt Videoclips;
- zwei Pandas – die offiziellen Maskottchen der Anti-Rassismus-Arbeit sind in Linz unterwegs;
- Spots in den Linzer Öffis machen aufmerksam;
- und am 24. März widmet sich die Linzer Lesebühne dem Thema.

LR Rudi Anshober: „Es ist ganz normal, dass Menschen auf Neuerungen mit Verunsicherung reagieren, etwa auch, wenn durch Kriege und Terrorismus Menschen aus anderen Kulturkreisen bei uns Schutz suchen. Aus vielen Gesprächen und Besuchen in Gemeinden weiß ich: Da, wo die neuen und die alten Einwohner/innen aufeinander zugehen, werden

**Vorbehalte ganz schnell abgebaut, ein gutes Miteinander entsteht. Gerade in Oberösterreich hat sich hier vorangetrieben durch die Zivilgesellschaft vielfach eine positive Stimmung entwickelt (siehe SORA-Umfrage). Doch abseits dieser Begegnungen finden wir auch Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Vorurteile.**

**Diese Woche soll auf das Thema aufmerksam machen, soll uns alle anregen, Aussagen und Handlungen pauschal gegen Personengruppen – sei es in der Klasse, am Stammtisch oder in den Sozialen Medien – zu hinterfragen. Rassismus hat genau ein Ziel, nämlich die Spaltung der Gesellschaft, gemeinsam schaffen wir es aber, dem keine Chance zu geben! Statt Spaltung werben wir für ein gutes Miteinander.“**

### Rassismus

- = Menschen werden ausgeschlossen, weil sie anders sind, aussehen oder leben
- = einer gesamten Gruppe werden (negative) Eigenschaften zugeschrieben („die Flüchtlinge“)
- = Einteilung zwischen »Wir« und den »Anderen«
- = es wird die Überlegenheit der eigenen Gruppe gegenüber der anderen Gruppe behauptet
- = Abwertung, Ungleichbehandlung und Benachteiligung einer Gruppe

### Beispiele:

- abwertende Äußerungen gegenüber Personen aufgrund von Hautfarbe, Herkunft, Kultur und/oder Religion
- Menschen aus anderen Ländern bekommen schwieriger eine Wohnung
- eine Frau mit Kopftuch bekommt keine Arbeit

- offene Anfeindung von bestimmten Gruppen und Hetze gegen diese.

Für die von Diskriminierung/Rassismus Betroffenen bedeutet das die alltägliche Verletzung ihrer Würde.

Unter bestimmten Voraussetzungen ist Rassismus in Österreich strafbar, etwa wenn jemand zu Gewalt oder Hass gegen Personen aufgrund bestimmter Merkmale (bspw. Religion, Hautfarbe, Weltanschauung, ethnische Herkunft, Geschlecht) aufruft, oder einen Menschen aufgrund dieser Merkmale beschimpft; diese Aussage mindestens 30 Menschen erreicht (Social Media!) und der Vorsatz der Beleidigung erkennbar ist.

### **Kampagne „Rassismus? Mog i ned!“**

Die Kampagne Rassismus? Mog i ned! wurde 2012 von migrare, Land der Menschen und ÖGJ OÖ ins Leben gerufen. Mittlerweile wird die Initiative zusätzlich von Arcobaleno, Diakoniewerk Gallneukirchen, Friedensstadt Linz, Jugendrotkreuz OÖ, SOS-Menschenrechte und Volkshilfe OÖ getragen. Workshopreihen, Ideenwettbewerb, Erstellung von Materialien, Facebook-Kampagne u.a.m. waren Initiativen der letzten Jahre. Vor allem die kostenlos bestellbaren Materialien werden kontinuierlich nachgefragt.

### **Taschenbüchlein gegen Hetze: „Da mach' ich nicht mit!“**

Dr. Bert Brandstetter, Obmann von Land der Menschen – Aufeinander Zugehen OÖ: *„Die 15 Vorurteile, die im Taschenbuch „Da mach' ich nicht mit!“ angeführt werden, sind nichts Neues. Wer*

*immer sich an einen Stammtisch setzt, wird damit konfrontiert. Und oft fällt es schwer, eine brauchbare Antwort zu finden, mit der das Gegenüber etwas anfangen kann. Genau deswegen wurde dieses Heft erstellt und genau deswegen ist es vielleicht nützlich. Weil es Argumente bietet, die Vorurteile gegenüber Ausländern entkräften können. Kurz und bündig, so wie es auf der anderen Seite ja auch die Vorurteile meist sind. Tief sitzende Vorurteile gegen Fremde gibt es in allen Altersgruppen.“*

Über Sprache und Parolen, die häufig verwendet und über (Soziale) Medien oftmals verstärkt werden, nehmen Vorurteile und Ressentiments gegenüber Menschen anderer Herkunft ihren Lauf, eine funktionierende Gesellschaft wird erschwert. Mit dem Büchlein „Da mach‘ ich nicht mit“ werden aktuelle Parolen aufgegriffen, hinterfragt, mit Informationen hinterlegt und Gegenstrategien der Kommunikation aufgezeigt. Die Trägerorganisationen von „Land der Menschen“ sowie der Kampagne „Rassismus? Mog i ned!“, mit ZusammenHelfen in OÖ und dem Integrationsressort von Landesrat Rudi Anshober leisten so gemeinsam einen Beitrag zu einem guten, rassismusfreien Zusammenleben in OÖ!

Inhaltliche Inputs stammen auch von AMS, UNHCR, IOM, Integrationsstelle OÖ, der Initiative ZusammenHelfen in OÖ und ZIMT.

Das Taschenbüchlein beinhaltet Tipps, um locker auf fremdenfeindliche, rassistische, abwertende und auch aggressive Sprüche reagieren und klarer kommunizieren zu können. Bereits 2009 erschien die erste Auflage des Vorgängers unter dem Titel „Da mach‘ ich nicht mit! Argumente gegen „rechte“ Sprüche, von dem es bereits vier Auflagen gibt. Seither wurde das kostenlose Taschenbuch von Servicestellen, Schulen, Jugendeinrichtungen und

Privatpersonen aus ganz Österreich rund 60.000 mal angefordert. In Wien wurde das Heft in Kooperation mit WienXtra aufgelegt und an tausende Jugendliche verteilt.

Aufgrund der großen Nachfrage, liegt nun die Fortsetzung in OÖ bereit: 7.000 Exemplare des Taschenbüchleins sind via Land der Menschen erhältlich bzw. online unter [www.landdermenschen.at](http://www.landdermenschen.at) abrufbar. Die Broschüren werden nun u.a. an Schulen, Jugendeinrichtungen, Servicestellen herangetragen.

Folgende 15 Sprüche und Themenbereiche wurden aufgrund der aktuellen Debatten in Österreich in das Büchlein aufgenommen:

- „Das kleine Österreich kann nicht die ganze Welt aufnehmen.“  
*„Die kommen alle zu uns!“*
- „Wir sind im Krieg auch nicht davongelaufen.“  
*„Wir haben unser Land aufgebaut!“*
- „Die meisten Asylanten\* sind Wirtschaftsflüchtlinge.“  
*„Da könnte ja jeder kommen!“*
- „Die Flüchtlinge sind kriminell.“  
*„Sofort abschieben!“*
- „Mit den Flüchtlingen kommt der Terror ins Land.“  
*„Der Islamische Staat\* unterwandert uns!“*
- „Unsere Frauen trauen sich nicht mehr auf die Straße.“  
*„Überall ausländische Sexualtäter!“*
- „Die Ausländer nehmen uns die Arbeitsplätze weg.“  
*„Österreicher zuerst!“*
- „Die nützen unser Sozialsystem aus.“  
*„Ich habe nichts gegen Ausländer, aber ...“*
- „Die wollen sich gar nicht integrieren!“  
*„Da entsteht eine Parallelgesellschaft!“*
- „Der Islam passt nicht zu unserer Kultur.“  
*„Islamisierung des Abendlands!“*

- „Die Frauen werden gezwungen Kopftuch zu tragen.“  
*„Burkaverbot!“*
- „Das wird man ja wohl noch sagen dürfen.“  
*„Deshalb ist man doch nicht gleich ein Nazi!“*
- „Am Nationalsozialismus war nicht alles schlecht.“  
*„Da muss wieder einer durchgreifen!“*
- „Lügenpresse!“  
*„Die Medien sagen uns nicht die Wahrheit.“*
- „Wir haben im eigenen Land nichts mehr zu reden.“  
*„Wir sind das Volk!“*

Neben den 15 konkreten Infos zu aktuell häufigen Parolen sind im Büchlein auch Beiträge über Rechtspopulismus und Rechtsextremismus, über Hate Speech im Internet, Strafraumen bei Hetze und ein Glossar mit schwierigen Begriffen enthalten.

### **Kurzvideos zum Taschenbüchlein über Social Media**

Heute geht auch der erste von fünf kurzen Videoclips über Social Media online, mit Botschaften aus dem Taschenbüchlein.

<https://www.facebook.com/LandderMenschen/>

<https://www.facebook.com/rudianschober/>

Ab Herbst werden die fünf Kurvideos mit einer begleitenden pädagogischen Handreichte auch für den Einsatz in Schulen zur Verfügung stehen.

## **Vorankündigung: Einreichmöglichkeit von Kurvideos von Jugendlichen**

Zum Motto „Da mach´ ich nicht mit! – Argumente für ein gutes Zusammenleben“ haben Jugendliche von 12 – 19 Jahren die Möglichkeit, ihr eigenen Gedanken filmisch zu verarbeiten und bis zum 16. Februar 2018 beim Smart up your Life/Land der Menschen einzureichen.

Die Gemeinschaftsinitiative von Land der Menschen OÖ und Welthaus Linz startet im September 2017 anlässlich des Langen Tags der Flucht mit einem Wanderkino. Anschließend werden Workshops für Schulen angeboten, die von fachlichen Expert/innen und Medienpädagog/innen begleitet werden und bei der Gestaltung der Kurzfilme unterstützen.

Bei der abschließenden Filmgala am Internationalen Tag gegen Rassismus, den 21. März 2018, werden die besten Beiträge gewürdigt und einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert.

## **Internationale Woche gegen Rassismus 2017 in OÖ**

Oberösterreichische Organisationen betonen eine Woche lang rund um den Internationalen Tag gegen Rassismus am 21. März umso stärker Respekt und Offenheit gegenüber allen Menschen.

Heute, am 21. März als Auftakt wird die neue Ausgabe des Büchleins mit Argumenten gegen Hetze und für ein gutes Zusammenleben präsentiert samt einhergehender Videokampagne.

Im Anschluss an die Pressekonferenz machen zwei Pandabären, offizielle Maskottchen gegen Rassismus (schwarz – weiß –



asiatisch), im Zuge einer Straßenaktion auf der Linzer Landstraße Passant/innen auf das aktuelle Thema Rassismus aufmerksam. Ein neuer Flyer informiert über Rassismus heute und Handlungsmöglichkeiten für jeden einzelnen. Es wird auch vor Ort die Möglichkeit geben, ein Foto-Statement gegen Rassismus abzugeben.

Infoscreens der Linz-AG informieren am 21. März ebenfalls über den Welttag gegen Rassismus. Und zum Abschluss der Woche macht die Linzer Lesebühne „Original Linzer Worte“ am 24. März, um 20 Uhr Programm zum Thema Rassismus auf dem Salonschiff Fräulein Florentine. Titel der Veranstaltung: „Die Original Linzer Worte schaffen den Rassismus ab“.

## Was tun gegen Rassismus?

- diskriminierende Vorfälle erkennen, benennen und melden, z.B. beim Bundesamt für Verfassungsschutz ([www.bmi.gv.at/cms/bmi\\_verfassungsschutz/](http://www.bmi.gv.at/cms/bmi_verfassungsschutz/)) oder bei ZARA ([www.zara.at](http://www.zara.at))
- Rassistische Aussagen polizeilich zur Anzeige bringen
- neonazistische, rassistische oder antisemitische Inhalte bei einer Meldestelle melden, z.B. [ns-meldestelle@bvt.gv.at](mailto:ns-meldestelle@bvt.gv.at) oder [www.mkoe.at/rechtsextremismus-melden](http://www.mkoe.at/rechtsextremismus-melden), Hotline Extremismus unter 0800 2020 44
- Betroffene über ihre Möglichkeiten informieren, z.B. über Hotline des BMEIA (050 11 50 4242) gegen Diskriminierung und Intoleranz aufgrund ethnischer Zugehörigkeit, Herkunft oder Religion, Diskriminierungsstelle des Landes OÖ, Gleichbehandlungsanwaltschaft
- eigene Vorurteile überdenken
- Vorurteile gegenüber anderen in Gesprächen diskutieren

Die Integrationsstelle OÖ unterstützt zahlreiche Projekte, deren Ziel unter anderem die Deradikalisierung und Antirassismus ist: In Oberösterreich sind hierzu u.a. Workshops für Kinder und Jugendliche von ISK (Institut für Soziale Kompetenz), Land der Menschen/Rotes Kreuz, SOS-Menschenrechte oder Jugend im Dialog (Volkshilfe) abrufbar.

## Hintergründe

### **Land der Menschen – Aufeinander Zugehen in OÖ**

Land der Menschen ist ein Zusammenschluss von zwölf Organisationen, die sich seit 2000 für ein gutes Zusammenleben in OÖ einsetzen: Caritas OÖ, Diakoniewerk OÖ, Grüne Bildungswerkstatt, Hilfswerk OÖ, Katholische Aktion OÖ, Kinderfreunde OÖ, migrare – Zentrum für MigrantInnen OÖ, ÖGB OÖ, Pädagogische Hochschule des Bundes in OÖ, Rotes Kreuz OÖ, SOS-Menschenrechte und Volkshilfe OÖ.

### **21. März – Internationaler Tag gegen Rassismus**

Der 21. März gilt als „Welttag gegen Rassismus“. Er soll nicht nur an die friedliche Demonstration (gegen das Apartheitsregime) von Sharpeville in Süd-Afrika von 1960 erinnern, sondern auch die Sensibilität gegenüber Alltagsrassismus schärfen. Damals wurden bei einer friedlichen Demonstration (gegen das Apartheitsregime) 69 Menschen durch die Polizei getötet und Dutzende verletzt. Im Jahr 1966 wurde als Reaktion auf das Massaker der „Internationale Tag zur Überwindung von Rassendiskriminierung“ von den Vereinten Nationen eingeführt.

**Land der Menschen**



**Da mach' ich nicht mit ●**

**... neue Argumente für ein gutes Zusammenleben**



## Land der Menschen OÖ

Kapuzinerstraße 84, A-4021 Linz

office@landdermensen.at  
0677-61373382

www.landdermensen.at



### Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich:

Land der Menschen

Text: Marion Wisinger

Gestaltung: Yvonne Nicko

Druck: Plöchl Druck

1. Auflage, März 2017

## Wer sind wir ...

### „Land der Menschen - AUFEINANDER ZUGEHEN OÖ“

Land der Menschen - AUFEINANDER ZUGEHEN OÖ ist ein Zusammenschluss von zwölf Organisationen, die sich seit 2000 für die Förderung eines **friedvollen und respektvollen Zusammenlebens in Oberösterreich** einsetzen.

Zu den Trägervereinen zählen: Caritas OÖ, Diakoniewerk OÖ, Grüne Bildungswerkstatt, Hilfswerk OÖ, Katholische Aktion OÖ, Kinderfreunde OÖ, migrare - Zentrum für MigrantInnen OÖ, ÖGB OÖ, Pädagogische Hochschule des Bundes in OÖ, Rotes Kreuz OÖ, SOS-Menschenrechte und Volkshilfe OÖ.

Der Verein erstellt Materialien und initiiert Projekte und Veranstaltungen in Schulen, Städten und Gemeinden zu den Themen Vorurteile, Zivilcourage, Menschenrechte, Integration, Faschismus, Rechtsradikalismus, Antisemitismus, Interkulturelle Kommunikation, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit. Dabei sehen wir Jugendliche und MultiplikatorInnen als besonders wichtige Zielgruppe an.



Da mach` ich nicht mit ...

... aber was kann ich tun?

Habt ihr auch den Eindruck, dass zu viele Menschen in eurer Umgebung abwertende und auch aggressive Meinungen äußern? Tatsächlich sind wir alle zunehmend mit fremdenfeindlichen und rassistischen Sprüchen konfrontiert. Ob im Freundeskreis, in der Schule, in der Familie, am Arbeitsplatz, im öffentlichen Raum oder im Internet, immer wieder geraten wir an Menschen, die offenbar „Dampf ablassen“ wollen. **Damit wir solche Situationen besser im Griff haben und gute Argumente klar kommunizieren können, wurde dieses bereits in vier Auflagen erschienene Taschenbuch nun inhaltlich aktualisiert und neu aufgelegt.**

So wie sich Sprache entwickelt und neue „Sprüche“ in der politischen Diskussion verwendet werden, so hat sich auch das gesellschaftliche Klima in Europa deutlich verändert. Wir haben einige gängige Aussagen gesammelt und zeigen auf, wie ihr darauf reagieren könnt. Um aktuelle Entwicklungen besser einschätzen zu können, werden **anschließend Rechtspopulismus und Rechtsextremismus erklärt. Neu ist auch eine Anleitung für den Umgang mit Hate Speech\* im Internet. Am Ende findet ihr noch ein Glossar zum Nachlesen.** Die im Text mit \* gekennzeichneten Begriffe werden dort erklärt.



Wenn ihr mehr über Land der Menschen OÖ erfahren wollt, dann besucht uns auf unserer Homepage unter:

[www.landdermensen.at](http://www.landdermensen.at)

Jede Begegnung kann eine Chance auf Erkenntnis sein. Daher hat es Sinn, in Dialog zu treten. Aber: die eine Wahrheit gibt es nicht, daher ist genaues Zuhören so wichtig, um unterschiedliche Sichtweisen verstehen zu können. Alles Weitere ergibt sich im guten Gespräch.

Wir wünschen euch interessante Diskussionen und ein gutes Zusammenleben in Oberösterreich!





„Das kleine Österreich kann  
nicht die ganze Welt aufnehmen.“

„Die kommen alle zu uns!“

### GEGENFRAGE

Glaubst du wirklich, dass die ganze Welt nach Österreich kommt?

### FAKTENCHECK

Es sind derzeit weltweit über 65 Millionen Menschen aufgrund von Kriegen, humanitären, klimatischen Katastrophen oder politischer Verfolgung auf der Flucht. Das sind so viele Flüchtlinge wie noch nie zuvor. 90 Prozent der Flüchtlinge leben jahrelang in benachbarten Regionen und warten in der Nähe ihrer Heimat auf eine Rückkehr.

Die Aussichtslosigkeit auf eine Verbesserung ihrer Lebenssituation und überfüllte Flüchtlingslager bringen Menschen dazu, sich auf den gefährlichen Weg nach Europa zu machen. Europäische Staaten sind rechtlich verpflichtet, Asylansprüche von hilfs- und schutzbedürftigen Menschen entgegenzunehmen.

### ARGUMENT

Im Jahr 2015 ist der Eindruck entstanden, dass sich Millionen von Menschen auf den Weg nach Europa machen. Ich kann dich beruhigen. Zurzeit leben etwa 13.000 um *Asyl*\* werbende und schutzsuchende Menschen in Oberösterreich. Bei 1,4 Millionen EinwohnerInnen ist das nicht einmal ein Prozent der oberösterreichischen Bevölkerung, also wirklich nicht die ganze Welt. „Fremde“ allerdings gibt es wesentlich mehr. Jährlich kommen über eine Million TouristInnen in unser Bundesland, denn Oberösterreich wirbt mit seiner Kultur und seiner schönen Landschaft. Das zieht Menschen aus der ganzen Welt an.

### TIPP

#### Zuerst nachfragen

Wenn jemand etwas behauptet, ist es sinnvoll, sich zunächst zu erkundigen, was gemeint ist. Das Gegenüber ist überrascht und mit der Beantwortung der Frage beschäftigt. Auch könnt ihr somit Behauptungen und Widersprüche aufzeigen. Wichtig ist, allen eine faire Chance zu geben: Vermeidet also Belehrung und Abwertung. Bleibt gelassen und freundlich.



# 2

„Wir sind im Krieg auch nicht davongelaufen.“

„Wir haben unser Land aufgebaut!“

## GEGENFRAGE

Wenn das Leben deiner Familie in Gefahr wäre, würdest du nicht auch über Flucht nachdenken?

## FAKTENCHECK

Zu glauben, dass man über Flucht frei entscheiden kann, ist falsch. Wer sein Land verlassen muss, ist in den meisten Fällen in Lebensgefahr oder wird verfolgt. In der Vergangenheit waren auch in Österreich viele Menschen gezwungen, zu flüchten. Die Verfolgung der ProtestantInnen, Hungersnöte, Armut, Revolution, Bürgerkrieg und zwei Weltkriege haben jahrhundertlang Millionen Menschen zur **Emigration\*** oder Flucht bewegt.

## ARGUMENT

Dein historischer Vergleich stimmt so nicht. Der Nationalsozialismus und der Zweite Weltkrieg haben europaweit etwa 30 Millionen Flüchtlinge und Vertriebene verursacht. Und es hat Jahrzehnte gedauert, bis Österreich mit internationaler Hilfe wieder aufgebaut wurde. Erst mit dem Wirtschaftsaufschwung der Sechzigerjahre nahm die Zahl der aus wirtschaftlichen Gründen auswandernden ÖsterreicherInnen, die sich eine bessere Zukunft in den USA oder Kanada erhofften, ab.

## TIPP

### Den Horizont erweitern

In einer Diskussion sind historische Vergleiche manchmal problematisch, da sie eine Abwertung anderer Nationen oder eine Idealisierung des eigenen Landes bedeuten. Bringt also immer mehrere Sichtweisen auf historische Entwicklungen in ein Gespräch ein. So kann die Aufbauleistung unserer Vorfahren nach dem Krieg durchaus gewürdigt werden, gleichzeitig kann deren Verantwortung in Bezug auf die Geschichte des Nationalsozialismus klargestellt werden.





# 3

„Die meisten Asylanten\*  
sind Wirtschaftsflüchtlinge.“

„Da könnte ja jeder kommen!“

### GEGENFRAGE

Was genau verstehst du  
unter Wirtschaftsflüchtling?



### FAKTENCHECK

Der Großteil jener Flüchtlinge, die in Österreich Schutz suchen, kommt aus Ländern wie Syrien, Irak und Afghanistan. Diese *AsylwerberInnen*\* fliehen vor Krieg, Verfolgung und extremer Gewalt. Weitere Gründe, die Menschen zum Verlassen ihrer Heimat zwingen, sind Armut, klimatische Katastrophen oder elende

Lebensumstände. Deshalb nehmen Menschen lebensgefährliche Fluchtrouten auf sich. Die *Genfer Flüchtlingskonvention*\* kennt diese „Flüchtenden“ allerdings nicht als Flüchtlinge mit Recht auf Asyl an. Österreich prüft sehr streng, wer bleiben darf.

### ARGUMENT

Das Thema berührt mich sehr. Die Flüchtlingstragödie an unseren Grenzen führt uns täglich vor Augen, welche Folgen die jahrhundertlange Ausbeutung beispielsweise afrikanischer Länder zur Aufrechterhaltung unseres Wohlstands hat. Internationale Konzerne und der Welthandel zerstören landwirtschaftliche Strukturen und die regionale Wirtschaft, der Klimawandel wird größtenteils durch die Industriestaaten verursacht. Es gibt keinen Grund, auf „Wirtschaftsflüchtlinge“ zu schimpfen. Ihr Wunsch, am sozialen Wohlstand teilzuhaben, ist verständlich.

### TIPP

#### Die Ebene wechseln

In einem Gespräch gibt es eine sachliche und eine emotionale Ebene. Oft führt das Ansprechen von Gefühlen zu einem besseren Verständnis, während Statistiken und Fakten ignoriert werden. Sprecht die menschliche Seite eines Themas an. So werden Feindseligkeiten und Vorurteile gegenüber bestimmten Gruppen abgebaut. Wichtig ist, anderen ihre Gefühle zu lassen. Dann erst ist das Gegenüber bereit, Informationen aufzunehmen oder andere Standpunkte zu hören. Besteht aber auf der korrekten Bezeichnung „AsylwerberIn“, der Begriff „Asylant“ ist eine eher abfällige Bezeichnung.



4  
„Die Flüchtlinge sind kriminell.“

„Sofort abschieben!“

”



### GEGENFRAGE

Bist du sicher, dass man alles glauben sollte, was man so hört?

### FAKTENCHECK

Wenn jemand in Österreich eine kriminelle Tat begeht, wird er nach den österreichischen Gesetzen bestraft. Dies gilt für Flüchtlinge, AusländerInnen oder österreichische StaatsbürgerInnen gleichermaßen. Denn für alle Menschen, die sich in Österreich aufhalten, gelten dieselben Gesetze. Das Bundeskriminalamt veröffentlicht jährlich eine Statistik zur Kriminalität in Österreich, diese zählt alle Anzeigen. Das sind jedoch noch keine Verurteilungen. **Anerkannte Flüchtlinge\*** sind in dieser Statistik nicht extra ausgewiesen. Wenn die Statistik also von der Gruppe der „Fremden“ spricht, dann werden dabei auch andere AusländerInnen – etwa aus Deutschland, der Slowakei oder Ungarn – eingerechnet.

### ARGUMENT

Du solltest deine Meinung überdenken. Da im Internet fast täglich gegen Flüchtlinge gehetzt wird, entsteht der Eindruck, dass diese krimineller als andere Bevölkerungsgruppen seien. Das verbreitet ein Klima der Angst und Ablehnung und verzerrt die Realität. Bei schweren Verbrechen, wie etwa Mord, wird der Asylstatus aberkannt und nach verbüßter Haftstrafe ist eine Abschiebung in das Herkunftsland möglich. Abschiebung kann jedoch Lebensgefahr bedeuten und ist unzulässig, wenn das Leben oder die Freiheit aus Gründen der „Rasse“, der Religion, der Nationalität, der Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder der politischen Ansichten bedroht wären. Und das kannst du ja nicht wollen!

### TIPP

#### Sich selbst ein Bild machen

Falls ihr persönlich keine Flüchtlinge kennt, nehmt Kontakt mit Hilfsorganisationen auf oder besucht Initiativen in eurer Nähe. Durch Freundschaften und freiwilliges Engagement werden Vorurteile und Ängste am schnellsten abgebaut. Ganz nebenbei lernt ihr viel über die Herkunft und die unterschiedlichen Lebensweisen der Menschen. Diese Erfahrung hilft euch in Gesprächen, in denen negative Gerüchte verbreitet werden. Seid aktiver Teil einer freundlichen Willkommenskultur. Im Anhang findet ihr einen Link zu Hoaxmap – dort werden bewusst gestreute Falschmeldungen gesammelt.





# 5

„Mit den Flüchtlingen kommt  
der Terror ins Land.“

„Der Islamische Staat\*  
unterwandert uns!“

### GEGENFRAGE

Wovor glaubst du flüchten  
die Menschen, die um Asyl  
ansuchen?



### FAKTENCHECK

Flüchtlinge suchen Schutz vor Terror und Krieg, die Terroranschläge in Europa treffen daher auch sie. Der islamistische Terrorismus stellt zunehmend ein ernstzunehmendes Phänomen dar. In Österreich überwacht der Verfassungsschutz diese Entwicklungen genau: Terrororganisationen, wie der selbsternannte „Islamische Staat\*“, werben vorwiegend Jugendliche unterschiedlicher Herkunft an, die sich in *salafistischen\** Gruppen oder *dschihadistischen\** Netzwerken bewegen und sich dort radikalieren.

### ARGUMENT

Deine Angst ist nachvollziehbar, denn ein Ziel von Terrorgruppen ist es, durch willkürliche Anschläge Angst und Schrecken zu verbreiten. Das wird von manchen ausgenutzt, um die allgemeine Ablehnung gegen Menschen anderer Herkunft zu schüren. Klar ist, dass unter anderem Ausgrenzung und fehlende Zukunftsperspektiven Gründe für *Radikalisierung\** sein können. Wie beim Rechtsextremismus gilt es auch hier wachsam zu sein und genau hinzusehen. Wenn du einen Verdacht hast, informiere dich bei der Extremismus-Helpline (0800 20 20 44).

### TIPP

#### Ängste kann man nicht weg-argumentieren

Geht auf schwierige Themen wie Terror und Religion ein und wischt die Problematik nicht vom Tisch. Unsere Gesellschaft muss sich mit der Radikalisierung von Jugendlichen und Erwachsenen auseinandersetzen. Das betrifft auch rechtsextreme Gruppierungen, deren Gewalttaten stark zunehmen. Die Aggression im Internet ist ein Warnzeichen dafür.





„Unsere Frauen trauen sich nicht mehr auf die Straße.“

„Überall ausländische Sexualtäter!“

#### GEGENFRAGE

Kannst du mir  
Genauerer erzählen?

#### FAKTENCHECK

Für Frauen ist ihr eigenes Zuhause der gefährlichste Ort. Denn dort sind sie körperlicher und sexueller Gewalt am häufigsten ausgesetzt. Die Täter sind zumeist Familienangehörige, Partner oder Bekannte. Viele Frauen werden aber auch im öffentlichen Raum sexuell belästigt. So sind unerwünschte Berührungen, sexistische Sprüche und Beschimpfungen leider verbreitet. Manche Männer glauben, dass sie Frauen ungestraft belästigen können. Jegliche Form von Gewalt gegen Frauen ist zu verfolgen und zu bestrafen.

#### ARGUMENT

Ich verstehe die Angst vieler Frauen vor sexueller Gewalt oder Belästigung. Und jeder einzelne Fall ist ernst zu nehmen und zu verurteilen. Medienanalysen zeigen aber, dass vor allem im Internet vielfach Fälle aufgegriffen werden, bei denen ein „Ausländer“ mutmaßlich der Täter ist, auch wenn die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen sind. Andere Fälle werden hingegen häufig ungeprüft kommentiert. Oft wird bei diesen Taten eine Mischung aus Gerüchten und Medienberichten rasch verbreitet und gepostet, bis eine Stimmung entsteht. Daher solltest du immer die Quelle und Gültigkeit einer Nachricht überprüfen.

#### TIPP

##### Über eigene Erfahrungen erzählen

Da dieses Thema meistens aufgrund gehörter oder gelesener Geschichten aufkommt, berichtet über eure persönlichen positiven Begegnungen und das völlig gefahrlose Miteinander im Alltag. Manche Menschen sind eben einseitig informiert oder verallgemeinern Einzelfälle. Auch spielen Vorurteile gegen muslimische Männer eine Rolle in der Diskussion. Wenn es dabei laut wird, fordert unbedingt Gesprächsregeln ein. Sprecht auch Männer auf ihre persönlichen Gewalterfahrungen an, so sind etwa männliche Flüchtlinge und **Migranten\*** oft gewalttätigen Übergriffen ausgesetzt.

# 7

## „Die Ausländer nehmen uns die Arbeitsplätze weg.“ „Österreicher zuerst!“

”

### GEGENFRAGE

Wer hat dir schon einen Job weggenommen?

### FAKTENCHECK

Migration wird oft als Ursache für die relativ hohe Arbeitslosigkeit in Österreich gesehen. Richtig ist vielmehr, dass die österreichische Wirtschaft ohne Produktion im Ausland, ohne die internationalen Märkte und ohne ausländische Arbeitskräfte im Inland nicht erfolgreich wäre. Viele MigrantInnen arbeiten in den Branchen Tourismus, Bau, Landwirtschaft, Reinigungsdienste

und Altenpflege. Übrigens arbeiten auch rund eine Viertel Million ÖsterreicherInnen in anderen EU-Ländern. Im Jahr 2016 ist die Gesamtbeschäftigung sogar gestiegen und die Industrie fordert weitere Arbeitskräfte aus dem Ausland, da FacharbeiterInnenmangel herrscht: Bis zum Jahr 2020 fehlen laut Prognosen allein in Oberösterreich 37.000 FacharbeiterInnen.



### ARGUMENT

Ich verstehe deine Sorge, niemand möchte arbeitslos sein. Allerdings schaffen MigrantInnen auch viele Arbeitsplätze, es gibt einen hohen Anteil an Selbstständigen und UnternehmerInnen. Und sie sind ebenso KonsumentInnen und SteuerzahlerInnen wie wir, ohne sie würde die österreichische Wirtschaft weniger wachsen. Problematisch ist, dass die im Ausland erworbenen Bildungsabschlüsse vieler MigrantInnen nur schwer angerechnet werden und diese daher oft weniger qualifizierte Jobs annehmen müssen.

### TIPP

#### Nicht sofort widersprechen

Für die Treffsicherheit eurer Argumente ist es wesentlich zu erkennen, was mit einer Aussage eigentlich bezweckt wird. Ist jemand generell gegen die Aufnahme von ausländischen Arbeitskräften? Oder handelt es sich um eine Person, die möglicherweise selbst von Arbeitslosigkeit bedroht ist? Oder geht es um Fremdenfeindlichkeit? Fragt nach und zeigt Interesse.





# „Die nützen unser Sozialsystem aus.“

## „Ich habe nichts gegen Ausländer, aber ...“

### GEGENFRAGE

Möchtest du hungernde und frierende Menschen auf der Straße?

### FAKTENCHECK

Ausländische und österreichische ArbeitnehmerInnen müssen grundsätzlich die gleichen Beiträge leisten. Niemand bekommt Sozialleistungen, die ihm oder ihr nicht auch rechtlich zustehen. Ökonomisch betrachtet bringen MigrantInnen hohe Summen in das Sozialsystem ein, so wäre beispielsweise das Pensionsystem ohne deren Beiträge nicht finanzierbar. Flüchtlinge haben andere Voraussetzungen. AsylwerberInnen erhalten ein minimales Taschengeld und die **Grundversorgung\***.

Werden sie als Flüchtlinge anerkannt, sind klarerweise viele zu Beginn auf die **bedarfsorientierte Mindestsicherung\*** angewiesen, da sie

von da an auf eigenen Beinen stehen müssen – ohne Finanzierung von Unterkunft und Verpflegung – und zumeist noch auf Jobsuche sind.

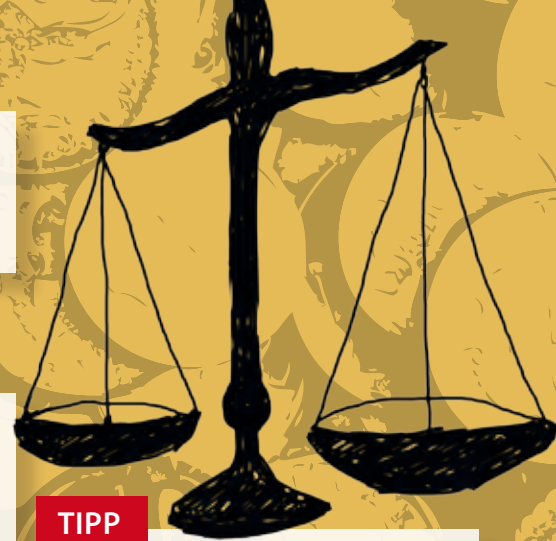
### ARGUMENT

Ich finde es unfair, von Armut betroffene Menschen gegeneinander auszuspielen. Armutsgefährdete Personen in Österreich wie MindestpensionistInnen, AlleinerzieherInnen, Langzeitarbeitslose, Arbeitslose oder schlecht entlohnte MigrantInnen und **anerkannte Flüchtlinge\*** haben ein Recht auf eine Unterstützung durch das Sozialsystem. Dieses bewahrt sie davor, ihre Wohnung zu verlieren, nicht heizen und sich nicht ausreichend ernähren zu können. Auch müssen Kinder vor Armut bewahrt werden. Während die Reichen in Österreich immer reicher werden, wird die Kürzung von Sozialleistungen immer wieder diskutiert.

### TIPP

#### Klarstellen, worüber überhaupt geredet wird

Sozialsystem und Ausländerbeschäftigungsgesetz sind kompliziert, daher werden in Diskussionen meistens nur oberflächliche Schlagworte benützt. Besteht darauf, dass geklärt wird, um welche Personengruppe es sich in einem Gespräch handelt. Das macht einen großen Unterschied für eure Argumentation. Lasst euch nicht auf Formulierungen wie „die Ausländer“ ein, sondern spricht über Menschen und ihre sozialen Rechte.



# 9

„Die wollen sich gar nicht integrieren!“ „Da entsteht eine Parallelgesellschaft!“

## GEGENFRAGE

Woran würdest du merken, dass jemand gut integriert ist?

## FAKTENCHECK

In einem anderen Land als in der Heimat zu leben bedeutet nicht, die eigene kulturelle Identität aufzugeben. Dazu zählen die Muttersprache, traditionelle Familienstrukturen, Religion, Brauchtum oder etwa die Esskultur. Automatisch kommt es zur Begegnung mit österreichischen Lebensweisen, Menschen verändern sich und lernen gern Neues kennen. In Glaubensfragen kann es unterschiedliche Grundhaltungen geben.

Doch Grundwerte wie das Selbstbestimmungsrecht der Frauen oder die Religionsfreiheit sind in Gesetzen geregelt, an die sich alle in Österreich lebenden Menschen halten müssen. Beide Seiten, sowohl die österreichische als auch die zugewanderte Bevölkerung, sollten Verständnis für die Kultur des anderen aufbringen, aktiv aufeinander zugehen und eine Teilhabe im kulturellen und sozialen Gesellschaftsleben begrüßen. Nur so können sprachliche Barrieren abgebaut, gutes Miteinander gelingen und „Parallelgesellschaften“ vermieden werden.



## ARGUMENT

Glaubst du nicht, dass mangelnde *Integration*\* weniger mit unterschiedlichen „Kulturen“ zu tun hat, sondern unter anderem mit den schwierigen sozialen Verhältnissen von MigrantInnen in Zusammenhang steht? Wer in einem fremden Land schlecht bezahlte Arbeit leisten muss, weniger Bildungs-, Aufstiegschancen und schwierige Wohnverhältnisse hat oder mit Fremdenfeindlichkeit konfrontiert ist, wird sich schlechter in die Gesellschaft integrieren können. Das gilt auch für ÖsterreicherInnen, die von Armut betroffen sind.

## TIPP

### Genau hinhören

Oft wird vordergründig über das Thema „Integration“ gesprochen und eigentlich damit „Unsichtbarmachen“ gemeint. Wer sich in der Straßenbahn in einer fremden Sprache unterhält oder ein Kopftuch trägt, wird manchmal schon verdächtig, sich nicht an „unsere Kultur“ anpassen zu wollen. Bringt das Thema auf den Punkt und spricht daher zunächst darüber, was Integration eigentlich bedeutet. Ersucht um Beispiele, darüber lässt sich besser diskutieren.





10

# „Der Islam passt nicht zu unserer Kultur.“ „Islamisierung des Abendlands!“

## GEGENFRAGE

Was verstehst du unter dem Islam?

## FAKTENCHECK

Die Islamische Glaubensgemeinschaft in Österreich schätzt, dass mittlerweile etwa 600.000 Muslime in Österreich leben, das sind etwa sieben Prozent der österreichischen Gesamtbevölkerung. In den letzten Jahren steht der Islam immer wieder im Mittelpunkt fremdenfeindlicher Politik. Muslimische Menschen werden oft pauschal verdächtigt, die Gesellschaft zu „unterwandern“ und sich nicht an unsere Rechtsordnung halten zu wollen. Allerdings wird der Islam von einer Minderheit strenggläubiger Fanatiker missbraucht. Dieses Problem haben allerdings andere Religionen auch.

## ARGUMENT

Du solltest vorsichtig sein, Vorurteile und Verallgemeinerungen über den Islam unüberlegt nachzusagen. Wie bei jeder Religion ist die individuelle Praxis sehr unterschiedlich. Für die meisten religiösen Menschen ist ihr Glaube Privatsache. Andere wiederum zeigen ihre Gläubigkeit nach außen und halten sich an unterschiedliche Regeln der Glaubensgemeinschaft. Die strikte generelle Ablehnung des Islams ist oft eine Form des *kulturellen Rassismus*\* oder basiert auf Unwissen.

## TIPP

### Menschen muslimischen Glaubens über ihre Religion erzählen lassen

Um die Vielfalt muslimischer Lebenswelten zu begreifen, den Koran und seine Auslegungen kennenzulernen oder die Vorschriften der Gläubigen zu verstehen, ist es sinnvoll, mit Muslimen ins Gespräch zu kommen. Über den Glauben kann man bekanntlich nicht streiten, Ängste und Vorurteile über den Islam können dadurch aber beseitigt werden.







# „Die Frauen werden gezwungen, Kopftuch zu tragen.“

## „Burkaverbot!“

### GEGENFRAGE

Was genau stört dich,  
wenn eine Frau  
Kopftuch trägt?

### FAKTENCHECK

Das Kopftuch ist ein Kleidungsstück, das im Koran thematisiert wird und zur Glaubenspraxis des Islams dazugehören kann. Für viele Frauen ist es vor allem ein persönlicher Ausdruck ihrer Religiosität, manche tragen es als Zeichen ihrer kulturellen Identität. Klar ist, dass die betreffenden Frauen selbst darüber entscheiden sollen. Irrtümlicherweise wird das Tragen eines Kopftuchs als Gradmesser für Integration verstanden. Daher wird das Kopftuchverbot häufig thematisiert. Das „Burkaverbot“ wurde zum Schlagwort der „Kopftuch-Debatte“. Burka ist die traditionelle blaue Ganzkörperverschleierung afghanischer Frauen. Eher selten in Österreich.



### ARGUMENT

Es ist eigentlich ganz einfach. Frauen sollten über ihre Bekleidung selbstständig entscheiden können – ohne Zwang von Ehemann, Religion oder Staat! Leider kommt es in manchen Fällen vor, dass Frauen sich unfreiwillig verpflichtet fühlen, Hijab (bedeckt Kopf, Hals und Ausschnitt), Abaya/Tschador (langer Mantel, der Kopf und Körper bedeckt) oder Niqab (lässt nur Schlitz für die Augen frei) zu tragen. Es ist anzunehmen, dass diese Frauen dann auch in ihren sonstigen Selbstbestimmungsrechten eingeengt sind. Ein „Kopftuchverbot“ ändert daher an der Situation der Frauen nichts. Nur wenn alle Frauen, egal mit welcher Kopfbedeckung, selbstverständlich Teil des öffentlichen Lebens sind, werden sie in der Lage sein, sich von etwaigen traditionellen, sittlichen oder religiösen Einschränkungen zu befreien. Statt über Frauen und ihre Kleidung zu diskutieren, sollten wir diese selbst zu Wort kommen lassen. Die Motive für das Tragen traditioneller und religiöser Kopfbedeckungen sind wahrscheinlich unterschiedlich. Warum trägt etwa deine Mutter eine Goldhaube zum Dirndl?

### TIPP

#### Denkfallen vermeiden und aufzeigen

Wenn etwas oft genug gehört wird, dann verbinden wir verschiedene Reaktionen in unserem Denken und Fühlen automatisch damit. Letztlich lehnen viele Menschen das Tragen eines Kopftuchs ab, weil sie darin zumeist eine Unterdrückung von Frauen vermuten. Weist eure GesprächspartnerInnen auf diese Denkfalle hin und spielt mit anderen Bildern der Verallgemeinerung: beispielsweise damit, dass Frauen und Männer, die Trachten tragen, oft als konservativ betrachtet werden, was auch nicht stimmen muss. Oft ist Humor der richtige Weg, Vorurteile aufzuzeigen.



# 12

„Das wird man ja wohl noch sagen dürfen.“

„Deshalb ist man doch nicht gleich ein Nazi!“

## GEGENFRAGE

Glaubst du nicht, dass auch Worte Gewalt auslösen können?

## FAKTENCHECK

Sprache verändert das Denken und schafft Fakten. Wenn etwas wiederholt behauptet wird, so wird es geglaubt. Darüber hinaus führt die verbale Abwertung von Gruppen zu deren Ausgrenzung, letztlich auch zu *Diskriminierung\**. Die sogenannte „Political Correctness“ bemüht sich, Ausdrücke und Bezeichnungen zu vermeiden, die andere Menschen beleidigen könnten. In letzter Zeit wurde „politisch korrekte“ Sprache als Einschränkung der Meinungsfreiheit kritisiert. Die Folge ist ein zunehmend verantwortungsloser oder unbedachter Sprachgebrauch, der Hetze und Hass erzeugen kann.

## ARGUMENT

Stimmt, der Vorwurf, dass jemand ein „Nazi“ wäre, kann auch diskriminierend sein und geht am Problem vorbei. Gemeint ist vielmehr, dass gewalttätige Sprache an gewisse Haltungen der nationalsozialistischen Zeit erinnern kann. Oftmals ist es jedoch von GesprächspartnerInnen tatsächlich beabsichtigt, Tabus zu brechen und sogenannte „Denkverbote“ aufzuheben. So dringen menschenfeindliche Zuschreibungen in unseren Sprachgebrauch ein, in rechts-extremen Gruppen werden etwa Flüchtlinge als „Parasiten“ und FlüchtlingshelferInnen als „Volksverräter“ beschimpft. Das hat dann allerdings sehr wohl mit NS-Sprache zu tun.

## TIPP

### Besteht auf fairer Sprache

Auch wenn es mühsam ist, achtet in der politischen Diskussion auf die korrekte Bezeichnung anderer Menschen. Wenn GesprächspartnerInnen Vorurteile und Verallgemeinerungen von sich geben, dann nehmt euch die Zeit, diese gründlich zu hinterfragen. Viele Menschen verwenden Begriffe, ohne darüber nachzudenken. Weist konsequent auf die Beleidigung mancher Menschengruppen hin und antwortet nicht mit Beleidigungen.





# 13

„Am Nationalsozialismus  
war nicht alles schlecht.“

„Da muss wieder einer  
durchgreifen!“

## GEGENFRAGE

Würdest du das auch sagen,  
wenn deine Familie zu den  
Opfern gehört hätte?

## FAKTENCHECK

Kaum eine Epoche ist so gut erforscht wie die Zeit des Nationalsozialismus. Gleichzeitig erscheinen uns die Ermordung von Millionen Menschen, die Kriegsverbrechen, der Zweite Weltkrieg mit seinen zivilen und militärischen Opfern und die Tötung unzähliger Menschen durch Vertreibung und Verfolgung bis heute als unfassbar. Das zentrale Ziel des Nationalsozialismus war die Vernichtung des europäischen Judentums, von Roma, Sinti und anderen Minderheiten.

## ARGUMENT

Du übersiehst, dass das nationalsozialistische Regime seine ganze Politik einem rassistischen, antisemitischen, kriegerischen und autoritären Gedankengut unterordnete. Auch scheinbar für manche auf den ersten Blick interessante Ideen, wie etwa die sportliche Förderung der Jugend, hatten ihre Schattenseite. So sollten Burschen auf ihre Aufgabe in der Wehrmacht und Mädchen auf ihre Rolle als vielfache Mutter vorbereitet werden.



## TIPP

### Stopp sagen

Wenn jemand die Verbrechen des Nationalsozialismus relativiert oder gar leugnet, ist es an der Zeit, das Gespräch abzubrechen. Oft folgt auf die Verharmlosung die Forderung nach „einem starken Mann“ oder die Aussage „einmal muss Schluss sein mit der Schuldzuweisung“. Macht andere ZeugInnen des Gesprächs darauf aufmerksam, dass es sich um rechtsextremes Denken handelt.



„Lügenpresse!“

„Die Medien sagen uns nicht die Wahrheit.“

### GEGENFRAGE

Welche Zeitungen liest du? Oder bist du eher im Internet?



### FAKTENCHECK

Medien sind in einer Demokratie ein wichtiges Instrument zur Kontrolle des Staates. So haben JournalistInnen in der Vergangenheit Fehlentwicklungen und Themen aufgezeigt, ihre Kommentare analysieren das politische Klima eines Landes. Redaktionen überprüfen Inhalte bestmöglich auf ihren Wahrheitsgehalt und recherchieren gründlich – ein wesentlicher Faktor für Qualität und Vertrauenswürdigkeit. Zur Qualitätssicherung gibt es

in Österreich den Presserat, der Missstände aufzeigt und diesen entgegenwirkt. Manche Menschen glauben jedoch, dass ihnen die Medien die „Wahrheit“ vorenthalten würden, sie sprechen sogar von „Lügenpresse“. Gleichzeitig kann über das Internet jeder massenhaft „Fakes“ und „Gerüchte“ verbreiten, hier existiert keine Überprüfung des Wahrheitsgehaltes etwa durch eine Redaktion.

### ARGUMENT

Auch für mich ist es schwierig, mich in der unüberschaubaren Menge von News und Nachrichten zu orientieren. Natürlich ist es einfacher, sich auf Facebook „in der Blase“ ähnlich denkender Menschen zu informieren, hier eigene Meinungen bestätigt zu sehen oder vereinfachte Botschaften zu übernehmen. Grundsätzlich gilt: Wenn jemand „einfache Lösungen“ für komplexe gesellschaftliche Themen anbietet, dann ist Vorsicht geboten. Hinterfragt verallgemeinernde Botschaften und deren Quellen.

### TIPP

#### Das Themenspringen verhindern

Viele glauben, durch die Massenmedien gut informiert zu sein, dabei lesen sie nur die Schlagzeilen oder surfen im Internet herum. Im Verlauf der Diskussion wird bald sichtbar, wer sich mit einem Thema inhaltlich beschäftigt hat und wer nicht. Daher neigen Personen mit wenig Wissen dazu, das Thema zu wechseln, wenn sie über die „Sprüche“ hinaus argumentieren müssen. Besteht darauf, über ein bestimmtes Thema zu reden, das bringt mehr Ruhe in ein Gespräch.





„Wir haben im eigenen Land  
nichts mehr zu reden.“

„Wir sind das Volk!“

### GEGENFRAGE

Wobei würdest du denn  
gerne mitreden?



### FAKTENCHECK

Wer nicht die österreichische Staatsbürgerschaft hat, darf hier nicht zur Wahl gehen. Ausgenommen sind EU-BürgerInnen, die nur bei Gemeinderatswahlen wählen dürfen. MigrantInnen sind in den politischen Parteien, in den Medien und auch im öffentlichen Leben wenig vertreten, dafür wird umso mehr über Integration diskutiert, ohne die Betroffenen einzubinden und deren politische Vorstellungen zu hören. Manche radikale politische Gruppierungen lehnen Mitsprache und Integration von MigrantInnen völlig ab, und berufen sich auf den „Schutz der deutschen Identität“ zur Begründung rassistischer und fremdenfeindlicher Hetze.

### ARGUMENT

Ich finde es schön, dass unser Land bestimmte Traditionen und Kulturen bewahrt und pflegt. Dazu zählen Brauchtum und Volksmusik, religiöse Feste oder regionale Vereine. Abgrenzung gegenüber MigrantInnen ist da nicht nötig, da es sogar sinnvoll wäre, diese einzubinden und auch deren Kulturen kennenzulernen. Unser Land wurde jahrhundertlang durch MigrantInnen bereichert, Vielfalt ist stärkend. Und wer hat ausschließlich oberösterreichische Wurzeln?

### TIPP

#### Achtet auf die Zwischentöne

In der rechten Szene wird neuerdings häufig der Begriff „völkisch“ als Ausdruck für die vermeintlichen Bedürfnisse der Mehrheitsbevölkerung verwendet. Dabei wird gezielt mit Sprache gespielt, in diesem Zusammenhang werden historisch belastete Wörter wie Urvolkung oder Volkswille in die politische Diskussion eingebracht. Deckt versteckte gestrige Botschaften auf.

# Rechtspopulistisch, rechtsextrem oder nur besorgte BürgerInnen?

In Europa gibt es eine deutliche Zunahme rechtspopulistischer und rechtsextremer Strömungen und Parteien, die vielfach gegen MigrantInnen, Muslime oder Flüchtlinge hetzen. Die Grenze zwischen rechtspopulistisch und rechtsextrem in einem Gespräch zu erkennen, ist manchmal schwierig, da es zu Überschneidungen kommt.



## Dahinter kann sich Rechtspopulismus verbergen:

- \* Fremdenfeindlichkeit („die überrollen uns alle“)
- \* Nationalismus („Österreich zuerst“)
- \* Abwertung anderer Religionen und Kulturen („der Islam ist aggressiv“)
- \* Ablehnung der EU und die Forderung nach einem „Europa der Nationen“ („der Brexit\* war richtig“)
- \* Kritik an den Parteien, der Justiz und dem demokratischen System („die korrupten Systemparteien“)
- \* Beschimpfung der Medien („Lügenpresse“)
- \* Forderung nach strengen Strafen und Überwachung („keine Gnade für StraftäterInnen“)

**Rechtspopulismus** führt zu Feindbildern und radikalen Denkweisen. **Rechtsextremismus** teilt diese – geht aber noch weiter und verletzt bewusst Menschenrechte, lehnt die Demokratie ab (will sie zerstören) und akzeptiert Gewalt.

## Daran erkennt ihr Rechtsextremismus:

- \* Vorstellung einer ethnisch-kulturell homogenen „Volksgemeinschaft“ („das Recht geht vom Volk aus“)
- \* Überzeugung „rassistischer“ oder kultureller Überlegenheit („Moslems sind rückständig“)
- \* Bedrohung von bestimmten Gruppen und Minderheiten („die gehören alle in Lager gesperrt“)
- \* Aufruf zu Gewalt („wir müssen uns wehren“)
- \* Verwendung historisch belasteter Begriffe („Volksverräter“)
- \* Relativierung nationalsozialistischer Verbrechen („kein Krieg ist sauber“)
- \* Forderung nach Änderung des **Verbotsgesetzes\*** („Meinungsfreiheit ist gefährdet“)

Laut Verfassungsschutz sind in Österreich rechtsextrem motivierte Straftaten stark im Zunehmen.

## Was tun?

- \* informiert euch über Extremismen  
Beratungsstelle Extremismus:

**Helpline: 0800 20 20 44**

- \* meldet neonazistische, rassistische oder antisemitische Inhalte bei einer Meldestelle:

**ns-meldestelle@bvt.gv.at**  
**www.stopline.at/de/meldung-info**  
**www.mkoe.at/rechtsextremismus-melden**

- \* gebt rassistische und diskriminierende Vorfälle und Beobachtungen bekannt:

**www.zara.at**  
**www.bmi.gv.at/cms/bmi\_verfassungsschutz**

- \* informiert Betroffene über ihre Möglichkeiten:

**Hotline des BMEIA gegen Diskriminierung und Intoleranz**  
**Diskriminierungsstelle des Landes OÖ**



## Hass und Hetze im Netz – Was kann ich dagegen tun?

Bist du gerne online? Gehören Smartphone, Tablet, Snapchat, Instagram, Facebook, YouTube und WhatsApp für dich zum Alltag? Dann bist du in der Zielgruppe von *Bashing\**, *Hasspostings\**, *Hate Speech\**, *Shitstorms\** und *Fakes\**.

### Womit haben wir es zu tun?

- \* es wird eingeschüchtert, gedroht und beleidigt
- \* sachliche Argumente werden ignoriert
- \* es werden Unwahrheiten verbreitet (Fakes)
- \* andere Meinungen werden als Lügen bezeichnet
- \* es wird auf die Medien geschimpft
- \* aggressive Postings werden stärker verbreitet, da sie mehr Reaktionen hervorrufen

### ••••• ACHTUNG! •••••

Rechtsradikale Gruppen handeln immer geschickter! Sie legen öffentlich Wert auf rassistisfreie und nicht verhetzende Sprache. Ihr Ziel ist es, fremdenfeindliche und andere Themen, die Angst machen, im Alltag der Menschen zu verbreiten. Der Begriff „Rasse“ wird bspw. durch „Kultur“ ersetzt. Statt Parolen wie „Ausländer raus“ wird die Bedrohung der eigenen Kultur betont. Nach außen wird der Anschein gewahrt, dass es sich um eine „Bürgerbewegung“ handle, die sich lediglich der Sorgen und Ängste der BürgerInnen annähme.

## ZEIGT WIDERSTAND!

### Tipps gegen Hate Speech

- \* kommentiere vorwiegend positiv und mach anderen Personen Mut
- \* setze deine „likes“ gezielt ein, sie wirken oft stärker als ein Argument
- \* kommuniziere über die Hater und nicht mit ihnen
- \* reagiert nicht auf alles, das stärkt die Gegenseite
- \* bevorzuge es, nachzufragen und nicht zu argumentieren
- \* zeige Diskriminierung und menschenverachtende Äußerungen klar auf
- \* bleib ruhig, niemals aggressiv werden! Bedenke die stillen Mitlesenden
- \* teile keine Inhalte, wenn du deren Ursprung nicht überprüft hast
- \* beobachte, wer eine Nachricht oder ein Bild verbreitet hat und was diese Person sonst noch postet
- \* achte auf verdächtige Begriffe wie „völkisch“, „Flüchtlings-Tsunami“ etc.
- \* lies alles, was du selbst postest, genau durch und überlege nochmals
- \* klink dich sofort aus, wenn du angegriffen wirst
- \* blockiere rechtsextreme Personen und meide jeglichen Kontakt
- \* melde hasserfüllte Postings direkt an das jeweilige Netzwerk

## In Österreich ist Hate Speech im Internet strafbar, wenn ...

... jemand zu Gewalt oder Hass gegen Personen aufgrund bestimmter Merkmale (Religion, Hautfarbe, Weltanschauung, ethnische Herkunft, Geschlecht) aufruft, oder einen Menschen aufgrund dieser Merkmale beschimpft.

... diese Aussage mindestens 30 Menschen erreicht - eine Grenze die in sozialen Netzwerken schnell überschritten ist.

... der Vorsatz der Beleidigung erkennbar ist.

Online-Postings, die diesen Straftatbestand erfüllen, könnt ihr bei jeder Polizeidienststelle anzeigen. Dort bringt man eure mündliche Aussage zu Protokoll und leitet die weiteren Schritte für die Strafverfolgung in die Wege.

**WICHTIG:** Jede Polizeidienststelle ist zur Aufnahme einer Anzeige verpflichtet – besteht auf eurem Recht!

## Weitere Infos

### ... gegen Hetze im Netz

Auf [zusammen-helfen.at/infos/sonstiges](http://zusammen-helfen.at/infos/sonstiges) findest du hilfreiche Infos zu Hass und Drohungen im Internet:

- ▶ Leitfaden „Umgang mit Drohungen und Hasspostings“
- ▶ Aktiv gegen Hasspostings – Leitfaden von der EU-Initiative Saferinternet.at
- ▶ Privatsphäre-Leitfäden für Soziale Netzwerke von der EU-Initiative Saferinternet.at

Infos und Kontakt der Bundes Jugend Vertretung zum Thema Internet [mein-netz.at](http://mein-netz.at)

Infos, Tipps und Tricks, wie du Handy und Internet sicher nutzen kannst. Los geht's! [www.saferinternet.at/staysafe](http://www.saferinternet.at/staysafe)

Für Mädchen: Leitfaden zum Umgang in den (a)sozialen Medien [www.wien.gv.at/menschen/frauen/pdf/maedchen-im-netz.pdf](http://www.wien.gv.at/menschen/frauen/pdf/maedchen-im-netz.pdf)

### ... zu den Themen

### Flüchtlinge, Integration, Diskriminierung, Extremismus

Integrationsressort des Landes OÖ: [www.integrations-landesrat.at](http://www.integrations-landesrat.at)  
[lr.anschober@ooe.gv.at](mailto:lr.anschober@ooe.gv.at)

Integrationsstelle des Landes OÖ, unterstützt bei Integrationsfragen: [www.integrationsstelle-ooe.at](http://www.integrationsstelle-ooe.at)

Anlaufstelle „ZusammenHelfen in OÖ - Gemeinsam für geflüchtete Menschen“: [zusammenhelfen.ooe.gv.at](http://zusammenhelfen.ooe.gv.at)  
Info-Telefon 0732 770 993

Antidiskriminierungsstelle OÖ, bietet Beratung und Unterstützung für Personen, die sich diskriminiert oder belästigt fühlen: [www.land-oberoesterreich.gv.at/antidiskriminierung.htm](http://www.land-oberoesterreich.gv.at/antidiskriminierung.htm)

Hotline des BMEIA gegen Diskriminierung und Intoleranz aufgrund ethnischer Zugehörigkeit, Herkunft oder Religion, Clearingstelle, Bewusstseinsbildung, Unterstützung für Betroffene: **0501 150 4242** | [www.bmeia.gv.at/integration/hotline-gegen-diskriminierung](http://www.bmeia.gv.at/integration/hotline-gegen-diskriminierung)

UNO-Flüchtlingshilfeorganisation, umfangreiche Informationen über Flüchtlinge: [www.unhcr.at](http://www.unhcr.at)

Integrationsfonds, Factsheets zum Thema Integration und Islam: [www.integrationsfonds.at/themen/publikationen/oeif-fact-sheets](http://www.integrationsfonds.at/themen/publikationen/oeif-fact-sheets)

Medien-Servicestelle Neue ÖsterreicherInnen, das Portal für JournalistInnen zu Migration und Integration: [medienservicestelle.at/migration\\_bewegt](http://medienservicestelle.at/migration_bewegt)

Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung (BVT), informiert über Rechtsextremismus, Linksextremismus und islamistischen Extremismus: [www.bmi.gv.at/cms/bmi\\_verfassungsschutz](http://www.bmi.gv.at/cms/bmi_verfassungsschutz)

Beratungsstelle Extremismus: [www.beratungsstelleextremismus.at](http://www.beratungsstelleextremismus.at)  
Helpline 0800 202044

Hoaxmap, sammelt Gerüchte und Fakes und widerlegt diese: [hoaxmap.org/index.html](http://hoaxmap.org/index.html)

Statistisches Datenmaterial des Innenministeriums: [www.bmi.gv.at](http://www.bmi.gv.at)

Statistisches Datenmaterial von Statistik Austria: [www.statistik.at](http://www.statistik.at)

Bundeskriminalamt: [www.bmi.gv.at/cms/bk](http://www.bmi.gv.at/cms/bk)





## Zum Nachlesen:

Wenn ihr euch grundsätzlich mit dem Thema gutes Argumentieren auseinandersetzen möchtet, dann sind folgende Bücher empfehlenswert:

- ▶ Klaus-Peter Hufer, Argumente am Stammtisch. Erfolgreich gegen Parolen, Palaver und Populismus, Wochenschau Verlag, Schwalbach/Ts, 2016
- ▶ Rolf Gloel, Kathrin Gützlaff, Jack Weber, Gegen Rechts argumentieren lernen, VSA, Hamburg, 2017
- ▶ Nina Horaczek, Sebastian Wiese, Gegen Vorurteile: Wie du dich mit guten Argumenten gegen dumme Behauptungen wehrst, Czernin Verlag, Wien, 2017



Mehr Argumente und Infos gegen „rechte“ Sprüche findet ihr in unseren downloadbaren Radiosendungen von Radio FRO 105,0 - check: [argumente.fro.at](http://argumente.fro.at)



Auszüge aus diesem Büchlein gibt es nun auch als Kurzvideos! Mehr Infos dazu auf [www.landdermensen.at](http://www.landdermensen.at)



Hol dir die neue **StammtischApp!** Die gängigsten Behauptungen und Vorurteile zu den Themen Migration, Integration und Fremdenfeindlichkeit werden hier richtiggestellt. [medienservicestelle.at/migrationbewegt/stammtischapp](http://medienservicestelle.at/migrationbewegt/stammtischapp)

## Glossar

### ANERKANNTE FLÜCHTLINGE

AsylwerberInnen, denen gemäß der Genfer Flüchtlingskonvention Asyl zuerkannt wurde.

### ASYL

Wird Menschen gewährt, die aufgrund ihrer ethnischen oder sozialen Zugehörigkeit, ihrer Religion, Nationalität oder ihrer politischen Überzeugung verfolgt werden.

### ASYLWERBERINNEN

Menschen, die in Österreich auf die Bearbeitung ihres Asylantrages warten.

### BASHING

Trifft zu, wenn eine Person kurzfristig online verbal attackiert, kritisiert und beschimpft wird, meist nach einem Kommentar oder einem Diskussionsbeitrag.

### BREXIT

Austritt der BritInnen aus der Europäischen Union, für den sie 2016 gestimmt haben.

### DISKRIMINIERUNG

Benachteiligung von Menschen. Sie erfolgt oft ohne sachliche Begründung, meist aufgrund von Vorurteilen oder aus rassistischen Motiven.

### DSCIHADISMUS

Militante extremistische Strömung des Islamismus, seine AnhängerInnen propagieren die Anwendung von Gewalt und führen Krieg gegen „Ungläubige“.

### EMIGRATION

Auswanderung, EmigrantInnen verlassen ihr Heimatland auf Dauer, entweder freiwillig oder gezwungenermaßen aus wirtschaftlichen, religiösen, politischen oder persönlichen Gründen.

### FAKES

Ein Schwindel oder eine Vortäuschung von Tatsachen im Internet. Wird im Wahlkampf gezielt eingesetzt, um GegnerInnen in üblen Ruf zu bringen.

## GENFER FLÜCHTLINGSKONVENTION

Legt seit 1951 für die 147 Unterzeichnerstaaten klar fest, wer ein anerkannter Flüchtling ist – „wohlbegründete Furcht wegen Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen politischer Überzeugung“ – und welchen rechtlichen Schutz, welche Hilfe und welche sozialen Rechte diese Flüchtlinge erhalten sollten.

## GRUNDVERSORGUNG

Bekommen AsylwerberInnen während des Asylverfahrens bezahlt. Wenn sie selbstständig wohnen, bekommen sie maximal 320 Euro pro Person, um ihre Kosten (Wohnen, Essen, sonstiger Bedarf) zu begleichen. Wenn sie in Flüchtlingsunterkünften wohnen, wird das Geld an die jeweiligen Quartierbetreiber bezahlt. Bei vollständiger Verköstigung bekommen sie 40 Euro Taschengeld/Monat, bei Selbstversorgung im Quartier 5,50 Euro/Erwachsener/Tag für Essen und den sonstigen Bedarf.

## HASSPOSTINGS

Aggressive, provozierende Postings im Internet. Oft erfüllen sie einen rechtlichen Straftatbestand und sind somit gerichtlich strafbar.

## HATE SPEECH

Sprachliche Ausdrucksweise, die zur Ausgrenzung oder Benachteiligung von Personengruppen oder sogar zu Gewalt führt.

## INTEGRATION

Prozess der Gleichstellung zu anderen EinwohnerInnen in Rechten, Pflichten und Chancen.

## ISLAMISCHER STAAT (IS)

Ist eine terroristische Miliz, die große Gebiete im Irak und in Syrien kontrolliert. 2014 wurde ein eigener sogenannter Staat, das „Kalifat“, ausgerufen. Der IS ist auch in anderen Ländern aktiv und wirbt Personen für Terroranschläge an.

## ISLAMISMUS

Politische Ideologie, nach der alles nach dem göttlichen Gesetz, der Scharia, geregelt sei. Es gibt sehr unterschiedliche Strömungen der islamistischen Religionsausübung, friedliche, die ein islamisches Staatssystem befürworten, aber auch radikale IslamistInnen, die Terrorismus unterstützen.

## MIGRANTINNEN

Sind Menschen, die ihr Heimatland verlassen und sich woanders niedergelassen haben.

## (BEDARFSORIENTIERTE) MINDESTSICHERUNG

Ist eine Sozialleistung in Österreich, die von den Bundesländern an Personen ausbezahlt wird, die über keine ausreichenden finanziellen Mittel verfügen, um ihren Lebensunterhalt und den ihrer Angehörigen ausreichend zu decken.

## RADIKALISIERUNG

Extreme Einstellung zu politischen oder religiösen Themen. Oft geht es dabei um ein Bedürfnis nach Orientierung, um Protest gegen Ungerechtigkeit und den Wunsch nach Zugehörigkeit zu einer Gruppe und Gemeinschaft.

## RASSISMUS

Schreibt einer bestimmten Gruppe von Menschen aufgrund bestimmter gemeinsamer Merkmale (negative) Eigenschaften zu.

## SALAFISMUS

Konservative islamistische Strömung des Islam, die sich streng an der Frühzeit des Islam orientiert.

## SHITSTORM

Starkes Auftreten negativer Kritik gegen eine Person im Rahmen von sozialen Netzwerken, Blogs oder Kommentaren.

## VERBOTSGESETZ

Legt fest, dass alle Versuche einer Wiederbelebung, Verherrlichung oder Leugnung der Verbrechen des Nationalsozialismus unter Strafe stehen.

## weitere Produkte von Land der Menschen OÖ



### Interkulturelle Begegnungen

In sieben Fallgeschichten wird erzählt, wie Menschen „interkulturell“ kommunizieren. Die Geschichten regen zum Nachdenken an.



### Menschenrechte

Elf Beispiele informieren über unsere (Menschen-)Rechte, denn dann erst können wir uns in einem „Land der Menschen“ für Andere und letztendlich für uns alle einsetzen.



### Integration

#### Integration

Das Büchlein beleuchtet zehn Bereiche, die für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund gleichermaßen von Bedeutung sind.

### Medienpaket „Sichtweisen“

(Inhalt: 1 DVD, 4 Begleithefte, 1 Kopiervorlagenheft) unterstützt LehrerInnen und MultiplikatorInnen bei der Bewusstseinsbildung ihrer SchülerInnen zu den Themen Integration, Legalität, Vorurteile, Zivilcourage. auf Deutsch, Englisch und Französisch erhältlich. (Ab ca. 12 Jahren)



### Rassismus? Mog i ned! ....

ist eine gemeinsame Kampagne von mehreren NGOs in OÖ. Materialien und Infos zu unserer Antirassismuserbeit in OÖ findet ihr auf [www.rassismusmogined.at](http://www.rassismusmogined.at)



### Aktionstage

Verschiedene NGOs halten, im Schulgebäude verteilt, gleichzeitig thematisch unterschiedliche Workshops (je 2UE). Die SchülerInnen wählen je nach Interesse und unabhängig vom Klassenverband ihre Workshops aus (z.B.: Menschenrechte, projektXchange, Zivilcourage etc.).



Gratis anfordern! [www.landdermensen.at](http://www.landdermensen.at)

## Danke an ...

### ... die Autorin

Dr. Marion Wisinger, Historikerin und Trainerin der politischen Bildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Entwicklung von Bildungsprojekten zu den Themen Integration, Geschlechterdemokratie, Antiradikalisierung und Menschenrechte. [www.zeitweise.at](http://www.zeitweise.at)

### ... die Grafikerin

Yvonne Nicko  
[www.ivy-grafik.com](http://www.ivy-grafik.com)

### ... an die MitarbeiterInnen folgender Einrichtungen, die uns mit hilfreichen Anregungen unterstützen:

Arbeitsmarktservice OÖ, UNHCR, Integrationsstelle des Landes OÖ, International Organisation of Migration, ZIMT-PH Linz.

### ... an ZusammenHelfen in OÖ



### ... die engagierten MitarbeiterInnen der Trägerorganisationen von Land der Menschen OÖ

volkshilfe.

miGrare  
Zentrum für Migrationsrecht OÖ

SOS  
menschenrechte

Katholische Aktion  
Oberösterreich KA

DIE GRÜNE  
BILDUNGS-  
WERKSTATT

Caritas

Diakoniewerk

Die Kinderfreunde

die pädagogische  
Arbeitsstelle  
Oberösterreich

OGB  
Österreichischer  
Gewerkschaftsbund

H  
HILFswerk

ÖSTERREICHISCHES  
ROTES KREUZ  
Rotes Kreuz  
Aus Liebe zum Menschen.



**Land der Menschen**  
**AUFEINANDER ZUGEHEN OÖ**



Mit finanzieller Unterstützung des Landes OÖ